

Geschenktipps und gewitzter Kunstklau-Krimi

Literaturhaus Oberhausen bietet im letzten Quartal noch mehr Lesungen, guten Lese-Rat und starken Debattenstoff

Ralph Wilms WAZ, 6.10.2023

Lesen ließ sich bis vor wenigen Tagen natürlich auch entspannt im Garten oder Strandkorb. Und doch naht erst mit dem letzten Quartal des Jahres die beliebteste Schmökzeit: Das Literaturhaus Oberhausen zeigt sich bestens gewappnet mit einem noch größeren Angebot und mit Tipps, speziell für die Zeit der guten Gaben.

Los geht's im Gdanska Theater, Gutenbergstraße 8, bereits am Freitag, 6. Oktober, um 19 Uhr mit einem gar nicht mehr so heimlichen „Bestseller“ des rührigen Vereins: Der stets beliebte Frauensalon widmet sich dann dem literarisch ungeheim ergebnen Thema „Töchter“. Eine „Concordia“-Statuette, wenn man so will die hübsche Tochter von Jörg Mazur, ist während der Salon-Abende stets dabei – mit dem ausdrücklichen Segen des Bildhauers. Im Erfolgsmix aus Lesung und Revue-Elementen geht's natürlich auch um Fontanes „Effi Briest“, aber auch um Unerhörtes und Satirisches.

Als Oberhausener Termin des Lit.Ruhr-Festivals liest am Freitag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr die 33-jährige Lisa Roy aus ihrem Debütroman „Keine gute Geschichte“. Hartmut Kowsky-Kawelke meint hochgestimmt: „Da entsteht gerade eine neue Ruhrgebietsliteratur.“ Lisa Roy und die wenig älteren Annika Büsing und Hendrik Otremba erschaffen Figuren, „die nicht mehr an der Bude stehen und die alten Klischees reproduzieren“, so der Literaturhaus-Vorsitzende. Roys Heldin heißt zwar Arielle, ist aber alles andere als eine Märchenfigur: Sie ist aus Katernberg „rausgekommen“, hat Karriere gemacht, und kehrt just in den Essener Norden zurück, als dort zwei Mädchen verschwinden: Aus dem Lebensrückblick wird ein Krimi.

Einen neuen literarischen Ort und einen neuen Autor aus Oberhausen präsentiert der erste von gleich vier November-Terminen: Der vor einigen Jahren aus Witten umgezogene Peter Coon liest am Freitag, 3. November, um 19 Uhr im „Wunschcafé“, dem früheren Pfarrhaus der evangelischen Kirche an der Kempkenstraße 43 in Schmachtendorf. Der für seine Kurzgeschichten bereits prämierte Autor legt mit „Wagnis“ seine erste längere Erzählung vor: Sein Held Frederik hat sich vor dem Krieg in Europa in ein einsames Waldgebiet geflüchtet. Doch ausgerechnet dort stürzt eine Kampfjet-Pilotin ab.

Der Literaturhaus-Service zum Weihnachtsgeschäft

Den schreibenden Nachwuchs pflegt das Literaturhaus mit Hingabe – und mit schulischen Workshops. Oberhausens beste junge Poeten blicken gespannt Freitag, 10. November, um 19 Uhr im Gdanska Konzertsaal entgegen, wenn es gilt die beiden Preise „Junges Oberhausen 2023“ zu verleihen: Über jeweils 500 Euro entscheiden eine Jury und das Publikums-Votum.

Beim Abend „Verführung zum Lesen“ am Mittwoch, 15. November, im Gdanska Theater sagt das Motto eigentlich schon alles: „Unser Service zum Weihnachtsgeschäft“, nennt Kowsky-Kawelke den Abend mit Gudrun Wermert-Heeterdicks und Heinz Schumacher, die zu zweit lohnende Lektüre empfehlen, darunter nicht nur Neuerscheinungen. Beim „literarischen Duett“ des Frühjahrs ist der Akzent etwas anders: Da setzt es auch mal Verrisse.



Kostbare „Mitnehmsel!“ Um den Austausch eines kleinformatigen Gemäldes – wie Carl Spitzwegs populäre Werke „Der arme Poet“ und „Der Bücherwurm“ – geht es im rasanten Finale von Eckhart Nickels Roman „Spitzweg“.

PETER STEFFEN/PICTURE-ALLIANCE/DPA



Jörg Mazurs „Concordia“-Statuette, hier im Atelier des Bildhauers, ist auch beim Frauensalon stets anwesend.

MICHAEL DAHLKE/FFS



Lisa Roy erzählt in „Keine gute Geschichte“ vom langen Weg von Katernberg nach Düsseldorf und zurück.

VLADIMIR WESENER/FFS



Eckhart Nickel liest von Carl- und von „Spitzweg“.

F. ZAPATKA



Der Oberhausener Peter Coon stellt „Wagnis“ vor.

LITERATURHAUS

Jede Stimme zählt für den Engagement-Preis

Im Oktober zählt jeder Klick für das Literaturhaus Oberhausen, das sich um den 2023er Engagementpreis NRW beworben hat und als einer von zwölf Finalisten nominiert ist. Vier Auszeichnungen werden im Dezember verliehen – darunter ein Publikumspreis, ermittelt durch Online-Abstimmung.

Bis zum 31. Oktober zählt jede Stimme fürs Literaturhaus auf der Seite [engagiert-in-nrw.de/](https://www.engagiert-in-nrw.de/)

publikumsvoting-engagementpreis-nrw-2023. Der rührige kleine Verein hat so die Chance auf 5000 Euro, mit denen sich einige spannende Lesungen finanzieren lassen.

„Erst vor kurzem haben wir erfahren“, so der Literaturhaus-Vorsitzende Hartmut Kowsky-Kawelke, „dass der ohnehin nicht happige Zuschuss der Stadt für das kommende Jahr gekürzt werden soll“.

Teurer ist nur der „Lit.Ruhr“-Termin mit Lisa Roy

Für fünf der acht Termine des Literaturhauses gilt: Eintritt 10 Euro, ermäßigt 5 Euro. Teurer ist mit 16 Euro, ermäßigt 12 Euro im Vorverkauf nur der „Lit.Ruhr“-Termin mit Lisa Roy und „Keine gute Geschichte“. Er beginnt um 19.30 Uhr, die anderen Lesungen starten jeweils um 19 Uhr.

Eintritt frei gilt für den heutigen Termin im „Frauensalon“, außer-

dem für die „Verführung zum Lesen“ am 15. November und für den Literaturkurs der Elsa-Gymnasien am 13. Dezember.

Den Vorverkauf fürs Literaturhaus im Gdanska übernimmt natürlich das Gdanska selbst, zudem gibt's Karten in Sterkrade bei der Buchhandlung Wiebus und in Schmachtendorf bei Brinkmanns Tabakwaren.

Verwunderung, ja, auch Erstaunen, aber vor allem Empfehlungen gab's aus der Literaturkritik für Eckhart Nickels „Spitzweg“, das der Autor am Freitag, 24. November, um 19 Uhr vorstellen wird. Sein Romanheld heißt zwar Carl, ist aber nicht der mild-satirische Maler des Biedermeier, sondern ein Abiturient, der seinen Snobismus in erlesener Sprache und luxuriösem Ambiente pflegt – wie ein junger Oscar Wilde des 21. Jahrhunderts. Doch in einem kühn konstruierten Kunstklau-Krimi (hier geht's nun wirklich um ein Spitzweg-Gemälde) lässt der Romancier den wortmächtigen Ästheten in einer Mitschülerin seine Meisterin finden.

„Klassenbeste“ von und mit Marlen Hobrack schließt zwar als nächste Lesung am Freitag, 8. Dezember, um 19 Uhr im Gdanska Theater an – passt aber inhaltlich eher zu Lisa Roys Roman einer Aufsteigerin. Die freie Journalistin erzählt in ihrem Sachbuch von der

eigenen Kindheit in Armut und stellt die so zentrale wie erschütternde Frage: Wie viele Absteiger und Nichtaufsteiger kommen auf einen Aufsteiger? Ist Deutschland etwa eine viel rigidiere Klassengesellschaft als das dafür sprichwörtliche England?

Mit Schwung und Können: Literatur aus dem „Elsa“

Zum Finale des üppig bestückten Literaturhaus-Jahres geht's um eine Nachwuchsförderung mit Tradition, so widersprüchlich das klingen mag. Seit Jahren schon erscheint beim Oberhausener Laufener Verlag eine Anthologie-Folge unter dem Titel „Am Anfang schreibt man für den Papierkorb“ mit Texten aus dem Kurs für kreatives Schreiben am Elsa-Brändström-Gymnasium. Bereits zum dritten Mal präsentieren am Mittwoch, 13. Dezember, um 19 Uhr „Elsa“-Schülerinnen und Schüler mit Schwung und Können ihre poetischen Werke.